



**Ergebnisprotokoll zur  
Folgeveranstaltung -  
Fortschreibung des Aktionsplans  
für die Belange von Menschen  
mit Behinderung am 03.02.2026**





# Begrüßung und Aktivierung der Folgeveranstaltung

- Am 03.02.2026 fand die Folgeveranstaltung zur Weiterentwicklung des Aktionsplans für die Belange von Menschen mit Behinderungen statt. Nach der Begrüßung wurde zunächst auf die Auftaktveranstaltung in Kirchheim zurückgeblickt. Dabei wurden die vier zentralen Handlungsfelder für die Region 2 noch einmal in den Fokus gerückt und die bisher benannten Bedarfe sowie Wünsche der Beteiligten aufgegriffen.
- Im Anschluss arbeiteten die Teilnehmenden in Fokusgruppen zu den Themen **Bewusstseinsbildung, Freizeit, Kultur und Sport, (Früh-) kindliche Bildung und Schule sowie politische Teilhabe und Information** weiter. In einem offenen und konstruktiven Austausch konnten die Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Trägern sowie weiteren wichtigen Akteurinnen und Akteuren aus der Region 2 gezielt vertieft und konkretisiert werden.
- Besonders erfreulich war, dass viele Teilnehmende der ersten Veranstaltung erneut dabei waren. Mit ihren persönlichen Erfahrungen, Ideen und unterschiedlichen Blickwinkeln bereicherten sie die Diskussionen spürbar. Der intensive Dialog ermöglichte es, Entwicklungen differenziert zu betrachten, Fortschritte sichtbar zu machen und zugleich bestehende Herausforderungen klar zu benennen.
- Die Veranstaltung machte deutlich, wie wertvoll echtes Zuhören, gegenseitiger Respekt und ein achtsames Miteinander sind. Sie zeigte eindrucksvoll, dass Inklusion vom Dialog lebt – und davon, gemeinsame Werte nicht nur zu formulieren, sondern im Alltag aktiv umzusetzen.



# Rückblick auf unser Beteiligungscafé am 20.11.2025



Die Veranstaltung wurde vom Jugendzentrum Kirchheim durch die kostenlose Nutzung der Räumlichkeiten vor Ort unterstützt.

Vielen Dank!

# Auswahl der 9 Handlungsfelder des Aktionsplans

## Arbeit und Beruf



## Wohnen und Leben



## Politische Teilhabe und Information



## Schule



## Assistenz



## Gesundheit



## Freizeit, Kultur und Sport



## (Früh-) Kindliche Bildung



## Mobilität und Barrierefreiheit



# Festlegung der Handlungsfelder



Von den Teilnehmenden wurden für die Region 2 die 3 wichtigsten Handlungsfelder ausgewählt. Das Feld „Bewusstseinsbildung“ ist grundlegend und wird in jeder Region thematisiert und bearbeitet.



# Ein paar Maßnahmen und Visionen für die einzelnen Handlungsfelder kurz zusammengefasst:

## Bewusstseinsbildung

- Teilhabe aller Menschen ist ein universelles Menschenrecht, durch Sichtbarkeit, chancengleiche Zugänge zu Ressourcen und Barrierefreiheit sicherstellen, Leitlinien für Inklusion formulieren, Inklusionsbeauftragte sowie Teams etablieren, definieren und regelmäßiges Monitoring, leichte Sprache und mehrsprachige Materialien verwenden
- Sensibilisierung in Kirchen/Glaubenseinrichtungen, bei Arbeitgebern, Lehrkräften, Schulämtern... z.B. Gebärdensprache bei Gottesdiensten, barrierefreie Zugänge in Kirchen, Blindenleitsystem, Koordinationsstellen, Kommission innerhalb der Kirche, Schulungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Thema Inklusion, Arbeitgebermarke für soziale Themen sensibilisieren (Siegel/Logo –Fair-Play), Firmen als Best practice – Vorbilder hervorheben, Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer (z.B. IFD, EAA, EUTB...) Projektwochen in Schulen nutzen, um auf das Thema Behinderung (Inklusion) bewusst zu machen
- Sensibilisierung in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Diskriminierungsverbot, inklusive Leitlinien entwickeln, Partizipation und Feedback von den Betroffenen, Kooperationen, Barrierefreiheit sicherstellen, Schulungen für Fachkräfte, Inklusionsbeauftragte oder inklusive Teams etablieren...
- Bewusstsein schaffen für unterschiedliche Behinderungen von Menschen, Offenheit und Empathie fördern im respektvollen Miteinander



# Ein paar Maßnahmen und Visionen für die einzelnen Handlungsfelder kurz zusammengefasst:

## Bewusstseinsbildung

- Aufklärung über Barrierefreiheit, baulich, kommunikativ, digital, sozial, kognitiv, sensorisch...
- Kooperationen fördern zwischen den Kernakteuren z.B. Bezirk Oberbayern, Kommunale Behindertenbeauftragte, Träger der Eingliederungshilfe, Selbstvertretungen, Leistungserbringer (Pflegedienste...) Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber, Jobcenter...
- Kommunikation von gehörlosen Menschen in Pflegeheimen fördern (strukturiert), Kommunikationsstandards verbindlich im Leitbild verankern, feste Ansprechperson für Gebärdensprache benennen, Kooperationsvertrag mit Gebärdensprachdolmetschenden abschließen, Eigene Budgetposition „Kommunikationsbarrierefreiheit“ einrichten (praktisch), Basisschulungen für Gebärdensprache beim Pflegepersonal durchführen, Pflegepläne visuell aufbereiten, Alarm- und Rufsysteme mit Licht- bzw. Vibrationssignalen ausstatten, Tablets mit Video-Dolmetschfunktion bereitstellen

## Kernbotschaften:

- Lösungen für besondere Bedürfnisse verbessern die Lebensqualität insgesamt.
- Inklusion schafft Vorteile, die alle spüren.
- Wenn wir an die Schwächsten denken, profitieren alle.
- Gute Lösungen für wenige sind gute Lösungen für viele.



# Ein paar Maßnahmen und Visionen für die einzelnen Handlungsfelder kurz zusammengefasst:

## Freizeit, Kultur und Sport

- Ein Anliegen u.a. war Fitnessangebote (Kurse) in Fitnessstudios inklusiver zu gestalten, hierzu müsste man die Studios und Vereine motivieren
- Zugangsmöglichkeiten/Voraussetzungen verbessern  
z.B. attraktiven ÖPNV, Barrierefreie Toiletten, inklusivere Ausstattung (z.B. Induktionsanlage)
- Öffentlichkeitsangebote für Angebote ausbauen,  
Bürger müssen wissen was es gibt, besserer Informationsfluss
- Vernetzungsarbeit ausbauen:  
Vernetzung der Fachkräfte untereinander bspw. durch Arbeitskreise, überregionale Arbeit mittels Newsletter/Webseite; Akteure der jeweiligen Gemeinden bekannt machen für Fachkräfte und Menschen mit Behinderung, um sich an diese gezielt wenden zu können



# Ein paar Maßnahmen und Visionen für die einzelnen Handlungsfelder kurz zusammengefasst:

(Früh-) kindliche Bildung und Schulen

1. Sensibilisierung der Fachkräfte, Schulen und Eltern: Durch Fortbildungen, Kampagnen und Kooperationen sollen alle Beteiligten im Umgang mit vielfältigen Einschränkungen und verfügbaren Hilfen besser geschult und sensibilisiert werden, um inklusive Bildung zu fördern.
2. Vielfältige Schulangebote: Entwicklung innovativer, inklusiver Schulmodelle mit kleineren Klassen und mehr Personal, um den Bedarf von Kindern mit unterschiedlichen Einschränkungen besser zu decken und Überforderung zu vermeiden.
3. Soziale Teilhabe und Gemeinschaft: Organisation inklusiver Aktivitäten, Peer-Gruppen und Mentorenprogramme, um die soziale Isolation von Kindern mit Einschränkungen zu verringern.
4. Klar definierte Verfahren für Kinder mit komplexen Einschränkungen: Einrichtung eines interdisziplinären Helfer-Teams und verbesserte Schnittstellenkommunikation, um Versorgungslücken bei Kindern mit multiplen Einschränkungen zu schließen.



# Ein paar Maßnahmen und Visionen für die einzelnen Handlungsfelder kurz zusammengefasst:

## Politische Teilhabe und Information

Politiker für die Themen der Inklusion begeistern, Netzwerkmöglichkeiten und Empowerment (Partizipationsfond, Cafè), Social Media Kanäle erschaffen und nutzen, [Regensburger Erklärung](#) in den Alltag transferieren



## Ihr Feedback ist uns wichtig:

Um unsere Projekte und Veranstaltungen nachhaltig zu verbessern, ist uns Ihre Rückmeldung sehr wichtig.

Bitte nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um diese Umfrage vollständig zu beantworten.

<https://landkreis-muenchen.werdenktwas.de/index.php/747739?lang=de>



**Vielen Dank für Ihre  
Teilnahme und  
Mitwirkung!**

## **Inklusionsteam**

Landratsamt München  
Sachgebiet 3.1.2.2 Sozialplanung für  
Senioren und Inklusion

Joseph-Wild-Straße 20  
81829 München

[inklusion@lra-m.bayern.de](mailto:inklusion@lra-m.bayern.de)  
[www.landkreis-muenchen.de](http://www.landkreis-muenchen.de)

Quelle:  
<https://pixabay.com/de/images/search/herzlichen%20dank/>